

7.5 Impulse für die Gesprächsgruppen (Vgl. S. 114ff. Handbuch)

Die Gesprächsgruppen im Anschluss an den ersten Referatsteil bieten die Möglichkeit, das Gehörte im Gespräch zu vertiefen, sie bieten aber auch Raum zu Widerspruch, alternative Positionen zur Diskussion zu stellen, eigene Erfahrungen mit dem Glauben einzutragen oder aber sich abzugrenzen. Neben der vereinbarten Vertraulichkeit dieser Gespräche ist es wichtig, dass sie in einer angstfreien Atmosphäre geführt werden. Niemand muss sich beteiligen, aber es darf alles ohne Zensur gesagt werden.

Die Impulsfragen für diese Gesprächsgruppen helfen den Gesprächsbegleitern, das Gruppengespräch zu moderieren.

I. Gott – wie diese Reise mein Bild verändern kann

Nach dem siebten Bild im Referat folgt eine **Kennenlernrunde** in den kleinen Tischgruppen. Für den Austausch über Erwartungen an das Gemeindegemeinschaft werden folgende Impulsfragen vorgeschlagen:

1. Was erwarte ich von der Reise im Land des Glaubens?
2. Was erhoffe ich?
3. Was befürchte ich?

Bitte ergänzen Sie: *Gott ist für mich, wie...*

II. Sinn – wie ich ihm auf die Spur komme

Gruppengespräch:

1. Was hat Sie beim Hören des Referates am meisten angesprochen?
An welchem Bild oder Stichwort sind Sie hängen geblieben?
2. Was empfinden Sie, wenn Sie diesen Text hören?

*"Das kann doch nicht alles gewesen sein,
das bisschen Sonntag und Kinderschrein.
Das muss doch noch irgendwo hingehn - hingehn!"*

*Die Überstunden, das bisschen Kies,
und abends inne Glotze - das Paradies!
Darin kann ich doch keinen Sinn sehn – Sinn sehn.*

*Das kann doch nicht alles gewesen sein,
da muss doch noch irgendwas kommen!
Nein, da muss doch noch Leben ins Leben, eben!"*
Wolf Biermann

In welcher Situation hat sich für Sie die Frage nach dem Sinn des Lebens gestellt?

Alternativ:

- Können Sie die Unterscheidung von Sinn und Ziel nachvollziehen?

- Wo stehe ich in der Gefahr, die Frage nach dem Sinn des Lebens von einem Ziel zum anderen weiterzuschieben (Verschiebespiel?)
- Welche Erfahrung machen wir, wenn wir die Frage nach dem Sinn des Lebens von einem Ziel zum anderen weiterschieben?
- Wie sind Sie selbst bisher mit der Frage nach dem Sinn des Lebens umgegangen?

Didaktischer Hinweis: Lebensziele niemals schlecht machen!

III. Glaube – wie ich trotz Hindernissen weiterkomme

Gruppengespräch:

1. Welche der im Referat erwähnten Argumente gegen den Glauben oder Gott sind Ihnen schon begegnet? Was halten Sie von Ihnen?
2. Wie geht es Ihnen mit der These, die eigentlichen Glaubenshindernisse gehen nicht vom Kopf, sondern vom Herzen aus?
3. Wo sind Ihnen Menschen mit inneren Verletzungen begegnet?
4. Warum fällt es uns oft schwer, über unsere Verletzungen zu sprechen?
5. Welche Hilfen gibt es, mit erlittenen Verletzungen umzugehen?

Alternativ:

- Wie sehen Sie das: Kopf oder Herz – welches ist das größere Glaubenshindernis?
- Können Sie die Behauptung nachvollziehen, dass „innere Verletzungen“ den Zugang zum Glauben blockieren?
- Auf welchem Gebiet liegen Ihrer Erfahrung nach am häufigsten innere Verletzungen?

Als Möglichkeit zur Veranschaulichung der inneren Verletzungen liegen Zettel (ausgeschnittene Tränen) auf dem Tisch. Sie können mit dem Gruppengespräch verbunden werden:

- Die Teilnehmenden beantworten die Fragen schriftlich (auf den ausgeschnittenen Tränen) und kommen anschließend ins Gespräch.
- Die Teilnehmenden schreiben im Anschluss an das Gespräch eigene innere Verletzungen auf die Tränen und legen sie am Ende des Abends anonym in eine am Ausgang bereitgestellte Schale oder einen Krug. Die Tränen können im Rahmen der Früchtebaumaktion beim Abschlussgottesdienst aufgenommen werden („Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.“ Psalm 126, 5).

IV. Sünde – was es damit auf sich hat

Gruppengespräch:

Lesen Sie die Geschichte vom Vater und seinen beiden Söhnen (Bibel, Lukas 15, 11-32 – Textblatt!!) für sich persönlich durch. (Der Vater in dieser Geschichte steht für Gott. Die beiden Söhne zeigen zwei Möglichkeiten auf, sich zu Gott zu verhalten.)

- Unterstreichen Sie Wörter, Sätze oder Satzteile, die Sie besonders ansprechen.
- Stellen Sie Ihre Wörter, Ihre Sätze oder Satzteile den anderen vor.

- Tauschen Sie sich über das aus, was Sie beim Lesen oder Hören berührt hat.

Alternativ:

Lukas 15, 11-32 wird im Plenum gelesen, und zwar in einer anderen Übersetzung als die Lutherübersetzung

- Impulse 1-3 siehe oben.
- Wie verhält sich das Bild, das die Geschichte von Gott zeigt, zu dem Gottesbild, das bisher in Ihnen lebendig war?
- Rollenspiel

Variante A - Kurzes Anspiel der Geschichte durch einzelne Teilnehmende.

Variante B - Gespräch in der Tischgruppe mit folgender Rollenvorgabe:

Ein fiktiver dritter Sohn – oder eine fiktive Tochter tritt auf und bittet ebenfalls um das Erbe.
Wie reagieren Sie als:

- Älterer Sohn?
- Jüngerer Sohn?
- Vater?

Variante C - Der jüngere Sohn kommt nach Hause, aber der Vater ist nicht da.

An der Tür begegnet er seinem älteren Bruder.
Was sagt der jüngere dem älteren Bruder?
Was sagt der ältere dem jüngeren Bruder?

V. Jesus – wo Himmel und Erde sich berühren

Gruppengespräch:

1. Wie erleben Sie die Sehnsucht nach dem Himmel auf Erden im religiösen Bereich, in Ihrem Berufsumfeld und in Ihren Beziehungen?

Lesen Sie sich die Texte (Johannes 4 / Lukas 19) durch. Welche Verbindungen entdecken Sie zum heutigen Referat?

Johannes 4

Jesus und die Frau am Brunnen

Der Weg führte Jesus auch durch Samarien, unter anderem nach Sychar. Dieser Ort liegt in der Nähe des Feldes, das Jakob seinem Sohn Josef geschenkt hatte. Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Müde von der langen Wanderung setzte sich Jesus an den Brunnen. Es war gerade Mittagszeit. Da kam eine Samariterin aus der nahe gelegenen Stadt zum Brunnen, um Wasser zu holen. Jesus bat sie: „Gib mir etwas zu trinken!“ Die Frau war überrascht, denn normalerweise wollten die Juden nichts mit den Samaritern zu tun haben. Sie sagte: „Du bist doch ein Jude! Wieso bittest du mich um Wasser? Schließlich bin ich eine samaritische Frau!“ Jesus antwortete ihr: „Wenn du wüsstest, was Gott dir geben will und wer dich hier um Wasser bittet, würdest du mich um das Wasser bitten, das du wirklich zum Leben brauchst. Und ich würde es dir geben.“ „Aber Herr“, meinte da die Frau, „du hast doch gar nichts, womit du Wasser schöpfen kannst, und der Brunnen ist tief! Wo willst du denn das Wasser für mich hernehmen?“ Jesus erwiderte: „Wer dieses Wasser trinkt, wird bald wieder durstig sein. Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird nie wieder Durst bekommen. Dieses Wasser wird in ihm zu einer Quelle, die bis ins ewige Leben hinein fließt.“ „Dann gib mir dieses Wasser, Herr“, bat die Frau, „damit ich nie mehr durstig bin und nicht immer wieder herkommen und Wasser holen muss!“ Jesus entgegnete: „Geh und ruf deinen Mann. Dann kommt beide hierher!“ „Ich bin nicht verheiratet“, wandte die Frau ein. „Das stimmt“, erwiderte Jesus, „verheiratet bist du nicht. Fünf Männer hast du gehabt, und der, mit dem du jetzt zusammenlebst, ist nicht dein Mann. Da hast du die Wahrheit gesagt.“ Erstaunt sagte die Frau: „Ich sehe, Herr, du bist ein Prophet!“

Lukas 19, 1-10

Jesus bei Zachäus

Jesus zog mit seinen Jüngern durch Jericho. Dort lebte ein sehr reicher Mann namens Zachäus, der oberste Zolleinnehmer. Zachäus wollte Jesus unbedingt sehen; aber er war sehr klein, und die Menschenmenge machte ihm keinen Platz. Da rannte er ein Stück voraus und kletterte auf einen Maulbeerbaum, der am Weg stand. Von hier aus konnte er alles überblicken. Als Jesus dort vorbeikam, blickte er zu ihm auf. „Zachäus, komm schnell herab!“, rief Jesus. „Ich möchte heute dein Gast sein!“ Eilig stieg Zachäus vom Baum herunter und nahm Jesus voller Freude mit in sein Haus. Die anderen Leute empörten sich über Jesus: „Wie kann er das nur tun? Er lädt sich bei einem Gauner und Betrüger ein!“ Zachäus aber sagte zu Jesus: „Herr, ich werde die Hälfte meines Vermögens an die Armen verteilen, und wem ich am Zoll zu viel abgenommen habe, dem gebe ich es vierfach zurück.“ Da sagte Jesus zu ihm: „Heute hat Gott dir und allen, die in deinem Haus leben, Rettung gebracht. Denn auch du bist ein Nachkomme Abrahams. Der Menschensohn ist gekommen, Verlorene zu suchen und zu retten.“

2. Was haben Sie neu an Jesus entdeckt?
3. Was hat Sie besonders berührt?
4. Welche Fragen bleiben?

Alternativ:

1. Wo hat der erste Teil des Abends Ihr bisheriges Bild von Jesus ins Schwanken gebracht?
2. Was haben Sie neu an Jesus entdeckt?
3. Was hat Sie an seiner Geschichte besonders berührt?
4. Welche Fragen bleiben?

Andere Formulierungen:

- Was habe ich durch diesen Abend neu an Jesus entdeckt?
- Welche Gefühle sind mit dieser Entdeckung verbunden?
- Was könnte diese Entdeckung für mein Leben und meinen Glauben bedeuten?

VI. Christen werden – wie Gott mit mir anfängt

Gruppengespräch:

1. Was bedeuten (ggf.) Ihnen Ihre Taufe und Ihre Konfirmation? Können Sie sich an Ihren Tauf- und Konfirmationspruch erinnern?
2. Im Referat war von „Klopzeichen Gottes“ die Rede. Hat es so etwas in Ihrem bisherigen Leben gegeben?
3. Mein Ja – wie sieht das aus? (vgl. Heft 6, S.7 + 8)

Alternativ:

Statt 2: Der Referent/die Referentin hat ein Bild benutzt: Er/sie hat gesagt: „Ein Christ ist, wer Jesus Christus die Tür seines Lebens öffnet.“

Er/sie hat weiter ausgeführt: Jesus klopft an die Tür unseres Lebens und will, dass wir ihm öffnen.

Können Sie mit diesem Bild etwas anfangen?

Oder, falls das Gespräch hierzu nicht ergiebig ist:

Am Anfang wurde die Frage gestellt: Wer ist ein Christ? Haben Sie auf diese Frage eine Sie befriedigende Antwort erhalten? (Eingehen auf fünf Missverständnisse, Taufverständnis).

VII. Christ bleiben – wie Gottes Geist uns trägt

Gruppengespräch:

Sehen Sie sich die Bilder des Heftes 7 (die vier "Gs") noch einmal an. Es geht um Hilfen zum Christsein.

1. Welche der genannten Hilfen zum Christsein leuchtet Ihnen unmittelbar ein?
2. Mit welchem Angebot haben Sie Schwierigkeiten?
3. Wie müsste eine kleine Gruppe aussehen, in der Sie Lust hätten, praktische Schritte des Glaubens auszuprobieren?
4. Nehmen Sie sich einen aktuellen Gemeindebrief. Welche Angebote können Sie locken? Was fehlt Ihnen? Was wünschen Sie sich von der Gemeinde?